

Hünenberg

Hier geben Bauern bald mit Gülle Gas

In der Fildern soll das erste Zuger Biomasse-Heizkraftwerk zu stehen kommen. Der Rohstoff kommt direkt von nebenan.

VON ANDRÉE STÖSSEL

Mit Gülle und Grünabfällen sollen in Hünenberg schon bald Gebäude beheizt werden können. Die Korporation und die Elektro-Genossenschaft EGH beabsichtigen, in der Fildern ein Biomasse-Heizkraftwerk zu erstellen. Sie haben dafür die Biomasse Energie AG BiEAG gegründet. Im Kraftwerk sollen Ressourcen aus der Region – Biomasse wie Holz und landwirtschaftliche Abfallprodukte wie Gülle, Mist, Grünabfälle und gewerbliche Nahrungsmittelabfälle – für die Produktion von Wärme und Elektrizität verwendet werden.

Siedlungen beheizen

In Hünenberg sollen mit dieser Energie die bestehenden Siedlungen an der Garten-, Lindenberg- und Sonnhaldenstrasse sowie das Schulhaus Rony beheizt werden. Ebenfalls ist vorgesehen, die neue Siedlung Schlattwäldli anzuschliessen. Auch die Gemeinde will laut dem zuständigen Gemeinderat Erich Wenger einen Teil der produzierten Energie für gemeindliche Bauten verwenden: «Wir wollen einen Abnahmevertrag machen.»

Die Energie, die das Biomasse-Kraftwerk erzeugt, reicht laut Werner Schuler, Verwaltungsratspräsident der BiEAG und Vorstandsmitglied der Elektro-Genossenschaft Hünenberg, für 500 Einfamilienhäuser oder rund 600 Wohnungen. Ein grosser Teil der Abwärme wird einem Wasserkreislauf übergeben. Allerdings ist der Wärmebedarf im Winter grösser als die Menge der Energie, die in der Biogasanlage erzeugt wird. Deshalb wird eine Holzschneitzelheizung diesen zusätzlichen Bedarf abdecken. Eine Gasheizung wird als Notheizung zur Abdeckung von Service und Wartungsarbeiten an der Anlage integriert.

Die Gülle wird unterirdisch ins Kraftwerk gelangen. Ein rund zehn Kilometer langes Leitungsnetz soll von der



Werner Schuler, Verwaltungsratspräsident der Biomasse Energie AG (links) und Richard Burkhardt, Verwaltungsrat, planen das Biomasse-Kraftwerk mit, das hier in der Fildern entstehen soll.

BILD WERNER SCHELBERT

Stadelmatt her, durch den Zolleinschlag in die Fildern, verlaufen. Mit einer mobilen Pumpe wird die Gülle von den Bauernhöfen abgepumpt. «Die Gülle geht nach der Energiegewinnung zu den Bauern zurück», so Schuler. «Durch, dass ihr das Biogas entzogen wurde, stinkt sie weniger.» Insgesamt hätten sich bisher bereits 15 Bauernhöfe bereit erklärt, ihre Gülle für die Energiegewinnung gegen ein Entgelt zur Verfügung zu stellen.

Vorreiterrolle

Die Baukosten für das Kraftwerk betragen laut BiEAG rund 11 bis 12 Millionen Franken. «Das Land stellt die

Korporation Hünenberg im Baurecht zur Verfügung», erklärt Werner Schuler. Wird das Projekt genehmigt, nimmt Hünenberg im Kanton Zug eine Vorreiterrolle ein. Von laut BiEAG insgesamt 84 Biogasanlagen, die in der Schweiz in Betrieb sind, stehen die nächsten in Oberrüti (AG) und Wädenswil (ZH). Weitere seien in Inwil (LU) und Ibach (SZ) im Bau oder bereits in Betrieb.

Weniger Öl und Elektrizität

Das Biomasse-Kraftwerk in der Fildern wird gemäss Edgar Schmid, Leiter der Bauabteilung Hünenberg, im Landschaftsbild kaum auffallen, da um das Areal Bäume gepflanzt werden. Auch

störende Geruchsemissionen seien nicht zu erwarten. Gemeinderat Erich Wenger ist vom Projekt überzeugt. Einerseits würden zwei Arbeitsplätze geschaffen, andererseits komme die «Energistadt Hünenberg» mit der umweltfreundlichen Anlage ihrem Ziel, den «European Energy Award Gold» zu erhalten, näher. «Es können mit dem Biomasse-Kraftwerk 500 000 Liter Öl eingespart werden», sagt Wenger. Und Schuler fügt an: «Ausserdem wird Elektrizität erzeugt.»

«Es können damit 500 000 Liter Öl eingespart werden.»

ERICH WENGER, GEMEINDERAT

Die Zonenplanänderung in der Fildern wurde im Dezember an der Gemeindeversammlung angenommen. Im Frühling wollen die EGH und die Korporation Hünenberg über die Baukredite abstimmen. Mit dem Baubeginn wird im Herbst gerechnet. Erste Energie soll im Herbst 2010 bezogen werden können. Die BiEAG wird im April über das Projekt öffentlich informieren.

HINWEIS

► Weitere Infos auf www.bieag.ch ◀

EXPRESS

- Korporation und Elektro-Genossenschaft Hünenberg planen das Projekt.
- Ab Herbst 2010 sollen die ersten Bauten beheizt werden können.

ERSCHLISSUNG

Gespräche laufen

An der Hünenberger Gemeindeversammlung vom 15. Dezember hatte das Thema Erschliessung des geplanten Biomasse-Kraftwerks in der Fildern für Diskussionen gesorgt. Zum jetzigen Zeitpunkt prüft der Gemeinderat eine Erschliessung von der Seite «Doggenhölzli» her, nicht wie ursprünglich geplant via Fildernweg. Laut Edgar Schmid, Leiter der Bauabteilung Hünenberg, werden derzeit durch die Betreibergesellschaft des Biomasse-Kraftwerkes Gespräche mit der Einwohnergemeinde Cham, der ein Teil der Strasse gehört, und den zukünftigen Betreibern der Deponie betreffend der Erschliessung geführt. Der Hünenberger Gemeinderat ist daran interessiert, bei der Erschliessung der geplanten Aushubdeponie «Rüti» in Cham und des Biomasse-Kraftwerks in Hünenberg Synergien zu nutzen. *ast*